



Der Bundesrat diktiert — welsche Kantone sind verärgert

Corona-Krise Der Bundesrat kündigt einen nationalen Lockdown am Abend und am Sonntag an. Das sei Politik für die Deutschschweiz, tönt es aus der Westschweiz.

Markus Häfliger, Markus Brotschi, Christoph Lenz, Philippe Reichen und **Kevin Brühlmann** Fast ein halbes Jahr nach Ende der ausserordentlichen Lage nimmt der Bundesrat wieder die Zügel in die Hand. Ab Samstag sollen alle Restaurants, Läden, Freizeit- und Sportanlagen jeden Abend ab 19 Uhr und am Sonntag geschlossen bleiben. Private Treffen werden auf fünf Personen beschränkt. Anders als mit scharfen Massnahmen sei die Pandemie nicht in den Griff zu kriegen, machte Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga

gestern nach einer ausserordentlichen Bundesratssitzung klar.

Dass der Bundesrat national durchgreift, verärgert die welschen Kantone. Diese hatten schon vor Wochen einen Lockdown verhängt und wollten das öffentliche Leben wieder normalisieren. «Respektlos» verhalte sich der Bundesrat gegenüber den Westschweizer Kantonen, sagt darum der Genfer Gesundheitsdirektor Mauro Poggia. Diese hätten harte Massnahmen getroffen und gegenüber ihrer Bevölkerung den Kopf hinhalten müssen. Heute habe in erster Li-

nie die Deutschschweiz Probleme und plötzlich übernehme der Bundesrat für sie die Verantwortung, so Poggia. «Wir haben unsere Aufgaben gemacht», sagt auch die Walliser Gesundheitsdirektorin Esther Waeber-Kalbermatten.

Der Bundesrat konsultiert nun die Kantone, am Freitag will er entscheiden. Sollte sich die Lage weiter verschlechtern, könnte der Bundesrat die nächste Stufe zünden und in der kommenden Woche etwa die Schliessung von Läden und Gastronomie anordnen. **Seite 11**